



# Wem die Berge Heimat sind

Sabrina Lang – Campingplatz-Betreiberin im Tannheimer Tal



In der Gegenwart leben, heißt es! Doch wie sollen wir die Gegenwart gestalten, wenn wir nicht wissen, wo wir herkommen und wo es in der Zukunft hingehen soll? Und wenn nun jemand seine starken Wurzeln in der Heimat hat, dabei erkennt wie wichtig dieser feste Halt für das ganze Leben ist, wenn daraus Tatkraft und Weichenstellung für die Zukunft erwächst und die Familie – eingebettet ist in eine unglaublich schöne Heimat – über alles geht, dann, ja dann kann es sich nur um Sabrina Lang aus Grän im Tannheimer Tal handeln!

*Sabrina Lang*



**D**as Tannheimer Tal ist ihre Heimat und der Campingplatz in Grän ihr Zuhause. Sabrina Lang ist mit und auf dem Platz groß geworden, den der Vater 1975 eröffnet hat. So etwas prägt natürlich. „Den Campingplatz gibt es jetzt bald 50 Jahre, der Papa hat mit 23 das Wagnis gestartet, und es war damals ganz unsicher, ob es funktioniert, ob überhaupt Leute kommen, ja, einige haben sogar gelacht“, erzählt sie.

Ihr Vater habe seinerzeit von seinem Vater die sumpfige Wiese bekommen. „Mit dem Grundstück konnte man nicht viel anderes machen, mein Vater hat dort auch selbst das Haus gebaut, in dem wir heute noch wohnen, und im Herbst 1975 angefangen, Gäste aufzunehmen. Damals war der Campingplatz nur halb so groß. In den folgenden Jahren wurde er dann ausgebaut und vergrößert.“

## Mit Herzblut bei der Sache

Eine mutige Entscheidung, die sich gelohnt hat. Inzwischen ist die Tochter dort die Chefin, und es geht ihr nicht anders als zuvor den

Eltern: Der Campingplatz bestimmt das Leben, und da muss man schon mit Herzblut bei der Sache sein. „Meinen ersten Campingurlaub habe ich bereits im Alter von drei Wochen mitgemacht, als Mama und Papa mit mir im Wohnwagen an den Gardasee gefahren sind“, beteuert Sabrina Lang lachend, deren Eltern sich auch das erste Mal beim Campen begegnet sind.

„Es war 1976/77, da hat mein Vater meine Mutter, die ursprünglich aus Augsburg kommt, auf dem Campingplatz kennengelernt. 1979 haben die beiden geheiratet, 1981 kam ich auf die Welt und 1983 mein Bruder.“ Dass sich von Anfang an alles um den Platz dreht, und seitdem Sabrina Lang auf der Welt ist, auch bei ihr, verwundert nicht. „Das Geschäft war immer das Hauptthema, bei jedem Essen, bei jedem Treffen, denn mein Leben ist der Campingplatz“, bestätigt die heute 42-Jährige und gibt schmunzelnd zu: „Eine Zeitlang habe ich mich dagegen gewehrt, mal länger woanders gearbeitet, auch im Ausland, aber es war vergeblich!“

Seit 2005 lebt Sabrina Lang, die Werbekauffrau gelernt und Englisch und Geschichte studiert hat, wieder dauerhaft im Tal, zusammen mit ihrem Mann Peter, den sie



*Im sonnenverwöhnten Tannheimer Tal kann man auch im Winter auf den Campingplatz kommen (oben) und es sich so richtig gut gehen lassen (unten);*



*Sabrina und Peter Lang nehmen sich gerne kleine Auszeiten, um immer wieder auf die heimischen Berge zu steigen.*

schon sehr lange kennt. Als Jugendliche hatten sie denselben Freundeskreis, verloren sich zwischenzeitlich aber ein paar Jahre aus den Augen, weil auch Peter beruflich im Ausland tätig war. „Als wir uns dann einmal wiedertrafen, wurde sehr schnell klar: Wir machen gemeinsam weiter.“ Die beiden haben zwei Jungs, Pius wurde 2009 geboren, Magnus folgte 2010. Lachend meint die Mutter: „Auch bei unseren Kindern merken

wir bereits, dass sie das Campern in sich tragen, was übrigens für die Familie meines Mannes genauso gilt, auch die hat immer schon gern gecampft, und wir selbst haben von Zelt über Wohnwagen und Wohnmobil alles ausprobiert!“

Campingplatz-Betreiber, die selbst richtig begeisterte Camper sind, wissen deshalb auch sehr gut, was ihre Gäste vom Platz erwarten, damit sie möglichst oft wiederkommen. „Wir haben viele Stammgäste, manche schon seit Jahrzehnten, dazu aber auch zahlreiche Neuzugänge, und so ist es eine gute Mischung“, stellt die Chefin des Platzes heraus. Haupteinzugsgebiet sei Bayern und Baden-

Württemberg. „Und auch aus dem Ruhrgebiet oder dem Saarland kommen Gäste ins Tannheimer Tal. Die meisten haben eine kurze Anreise, und hierher geht es auch ohne Vignette.“

## Mit Herz und Seele dabei

Weil man sich um einen Campingplatz im Grunde rund um die Uhr und sieben Tage in der Woche kümmern muss, bleibt für die Familie selbst wenig Gelegenheit für anderes, insbesondere in der Urlaubszeit. „Wir haben nie lange frei, höchstens ein paar Tage, denn wenn die Kinder Ferien haben, ist ja bei uns Hochsaison“, bekräftigt Sabrina Lang, die, wenn es einmal passt, am liebsten spontan Kurzreisen durch Europa unternimmt. „Wir machen zum Beispiel gerne Städtereisen, nach Barcelona, London, Dublin. Die Welt ist ja groß!“

In solchen Fällen ist es immer gut zu wissen, dass die Eltern, wenn Not am Mann ist, mit einspringen. Auch wenn diese sich eigentlich aus dem täglichen Betrieb zurückgezogen haben. „Mama und Papa haben vor drei Jahren neben dem Campingplatz ein neues Haus gebaut, in dem sie mehr für sich sind, während mein Mann und ich als Betreiber natürlich nah dran wohnen müssen“, erklärt Sabrina Lang, ergänzt aber sogleich, dass ihre Eltern wirklich gerne mithelfen: „Sie sind da, wenn man sie braucht, und ansonsten genießen sie ihren Ruhestand, sind viel mit dem Wohnmobil unterwegs.“

Ein sanfter Übergang von der ersten zur zweiten Generation ist der Familie gelungen. „Wir hatten viel Zeit, uns einzugewöhnen, haben die Phase des Loslassens gut gemeistert“, betont sie. Aber die Meinung von jemand anzuhören, der alles gut kennt, sei wichtig. „Mein Vater hat ja sämtliche Leitungen selbst eingegraben, und er weiß über alles am besten Bescheid. Ich habe große Hochachtung vor dem, was er alles geschafft hat. Allerdings hat mein Mann inzwischen auch schon so viel gelernt, dass er sich fast genau-

so gut auskennt.“ Ermüdungsercheinungen in Sachen Campingplatz gibt es im Hause auf jeden Fall keine, im Gegenteil. „Wir sind voller Ideen, in der Manier von Mama und Papa machen wir weiter und haben sicher für die nächsten zehn Jahre noch viele Projekte“, beteuert die engagierte Tirolerin. „Das ist ja die Herausforderung, dass man am Ball bleibt und sich darin auch selbst verwirklicht.“

## Liebe zur Bergnatur

Die ganze Familie genießt es ungemein, in diesem herrlichen Hochtal, dessen Berge ein Teil der Allgäuer Alpen sind, zu leben, zu arbeiten und auch die wenige Freizeit gemeinsam zu verbringen. „Ich schätze es sehr, dass wir hier von der Haustür weggehen können, und schon ist der Kopf frei“, schwärmt Sabrina Lang, die die Bergnatur liebt und zum Ausgleich auch mal eine Zeitlang ohne Menschen um sich herum sein möchte. „Wir haben unsere eigenen Wege und gehen besonders in der Früh oder am späten Abend. Da trifft man keinen.“

Was sie an der Heimat hat, was ihr gut tut, weiß sie genau. „Wichtig ist mir das Licht im Tal, denn dadurch, dass das Tannheimer Tal eine Ost-West-Ausrichtung hat, haben wir den ganzen Tag Sonne. Und weil der Campingplatz noch ein paar Meter höher liegt als der Ort, wirkt sich das dort besonders aus“, begeistert sich die Gränerin. „Dass dieses Lichtspiel hier etwas Spezielles ist, das habe ich gemerkt, als ich ein paar Jahre woanders gelebt habe, wo von Oktober bis Februar keine Sonne war.“

Wer außerdem das Glück hat, in einem nach wie vor recht schneesicheren Wintersportgebiet zu Hause zu sein, der wächst sozusagen mit Skiern an den Füßen auf und bleibt dem Skifahren meist für immer verbunden. „Wir alle fahren gerne Ski, Touren und Piste, die beiden Jungen sind da ganz fanatisch“, erzählt die sympathische Tirolerin lachend. Der Kleine spiele zudem Eishockey. „Außerdem wandern wir



Mitte der 1970er-Jahre ging es für Familie Gehring/Lang auf einer sumpfigen Wiese mit dem Abenteuer Campingplatz los (oben); Sabrina Lang (hintere Reihe Mitte) hat gut lachen. Mit einem engagierten Team an ihrer Seite managt sie gemeinsam mit ihrem Mann Campingplatz und Familie (unten).



gerne, und unser großer Sohn hat bereits den zweiten Sommer auf der Alpe verbracht.“

Für Sabrina Lang ist das gar nicht mal etwas Besonderes, denn wenn man in einem alpinen Tal daheim sei, gehöre das alles zusammen: „Mit den beiden Jungen haben wir auch mal eine Sonnenaufgangstour auf den Aggenstein, unseren Hausberg, gemacht. Das gefällt mir sehr!“ Es erstaunt sie selbst ein wenig, wie stark ihr Heimatgefühl ausgeprägt ist. „Diese Gegend macht sehr starke Wurzeln, die helfen, was immer man danach tut.“

## Das Menschsein zählt

Für Sabrina Lang war die Oma eine prägende Person, auch weil diese ihr immer viel über die Heimat und von früher erzählt hat. „Geschichte ist ein wichtiger Teil für die Zukunft, deshalb habe ich auch gerne die Arbeit als Orts-Chronistin übernommen“, betont sie und erinnert daran, dass ihr Vorgänger, Sepp Tauscher, im Dezember 2022 verstorben ist. Schon weil die vielseitig interessierte Tirolerin Geschichte studiert hat, liegt ihr diese Funktion gewiss bestens.

Zu ihren Aufgaben gehört es, alle Geschehnisse von Bedeutung im Ort zu dokumentieren. Selbst einmal ansehen kann man sich die

Orts-Chronik auf ihrer selbst erstellten Homepage ([www.chronik-graen.at](http://www.chronik-graen.at)). Ein großes Projekt, um das sich Sabrina Lang bereits gekümmert hat, war das Kriegsende vor 70 Jahren, wie es in Grän stattgefunden hat: „Das war schon nicht wie üblich, denn durch einen fanatischen Ortsgruppenführer hat der Ort Widerstand geleistet und ist im April 1945 von den Amerikanern schwer bombardiert worden. Damals ist halb Grän abgebrannt samt Vieh und Menschen!“

Die intensive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und den aktuellen Geschehnissen des Tals wird die Verbundenheit von Sabrina Lang zu ihrer Heimat gewiss noch verstärken. „Ich freue mich jeden Tag, hier zu Hause zu sein“, bekennt sie gerne. Heimat habe viele Faktoren, damit man sich dort wohlfühle, dazu sei die Familie ganz wichtig, aber in ihrem Fall auch das Team an Mitarbeitern, das sich über Jahre gebildet habe. „Dabei ist auch so etwas wie Familie entstanden“, versichert Sabrina Lang, denn sie legt großen Wert auf das Zwischenmenschliche: „Das merken dann auch die Gäste, und so fühlen sie sich bei uns besonders wohl.“

Text: Uli Auffermann  
Bilder: Sabrina Lang

*Eine Sonnenaufgangswanderung auf den Aggenstein war für alle ein großes Erlebnis.*

## Steckbrief – Sabrina Lang

**Geboren:** 1981 in Reutte Ehenbichl, aufgewachsen in Grän

**Wohnort:** Lebt wieder in Grän mit ihrer ganzen Familie.

**Beruf:** Matura in Reutte, gelernte Werbekauffrau, danach Englisch und Geschichte studiert, leitet nun mit ihrem Mann Peter den Campingplatz der Familie.

**Lieblingsort:** Irgendwo im Tannheimer Tal, am liebsten mit Sicht von oben; das gibt ihr ein Gefühl von Sicherheit. Es muss aber nicht ein Gipfel sein.

**Lieblingsessen:** Sabrina Lang isst generell gerne, für sie ist Genießen ein wichtiger Punkt, und vor allem zu Pasta und einem guten Glas Wein sagt sie nicht nein.

**Wunsch:** Gesund bleiben ist das Wichtigste, dann entwickelt sich der Rest.“